



Grundstein für die Erweiterung des Zentrums für Nanotechnologie (CeNTech) im Wissenschaftspark (v.l.): Architekt Rainer-Maria Kresing, Dr. Beate Wieland (Wissenschaftsministerium NRW), CeNTech-Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Dietmar Erber, Oberbürgermeister Markus Lewe, Uni-Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles und CeNTech-Geschäftsführer Dr. Thomas Robbers. MZ-Foto Etzkorn

Mehr Platz zum Forschen

Zentrum für Nanotechnologie im münsterschen Wissenschaftspark wird erweitert

MÜNSTER. Der „Kampf um Räume“ ist für Prof. Dr. Ursula Nelles in einer Uni-Stadt ohne eigenen Campus „eine der schwierigsten Aufgaben“. So gesehen war gestern ein Feiertag für die Uni-Rektorin: Im Wissenschaftspark legte sie den Grundstein für die Erweiterung des Zentrums für Nanotechnologie (CeNTech).

„Beton kann nicht denken, aber ohne Beton kein Platz für Denker“, brachte es Nelles plastisch auf den Punkt. Dank Konjunkturpaket II können die Betonmischer jetzt anrollen: Rund fünf Millionen Euro stehen zur Verfügung für ein neues Forschungsgebäude an

der Heisenbergstraße, weitere 40 Wissenschaftler bekommen „modernste Arbeitsbedingungen für die Spitzenforschung“, so Nelles. Dazu zählen speziell ausgestattete Physik- und Biolabore. Mit dem Neubau will man auch „den Abwerveversuchen anderer Hochschulen“ entgegenwirken.

Nachwuchs anlocken

Der dreigeschossige 1300 Quadratmeter-Bau mit Übergangsbriicken zu dem bestehenden Zentrum soll nicht nur gute Leute am Standort Münster halten, sondern auch „Nachwuchswissenschaftler mit neuen Ideen nach Müns-

ter locken“, hofft CeNTech-Vorstand Prof. Dr. Harald Fuchs.

2003 wurde gleich nebenan das europaweit erste interdisziplinäre Zentrum für Angewandte Nanotechnologie eröffnet, längst ist es zu 100 Prozent ausgelastet. Rund 100 Beschäftigte in acht Arbeitsgruppen aus den Bereichen Forschung und Entwicklung arbeiten Tür an Tür mit neun Unternehmen.

Die Symbiose von Forschung und praxisnaher Umsetzung in der Industrie ist das Erfolgsrezept und hat den CeNTech-„Erfindern“ eine Reihe von internationalen Preisen eingebracht. Lorbee-

ren, auf denen man sich nicht ausruhen will.

CeNTech-Geschäftsführer Dr. Thomas Robbers: „Der Neubau ist ein Projekt mit Signalwirkung. Wir wollen die internationale Forschung auf dem Gebiet der Nanoanalytik und der Nano-Biotechnologie stärker forcieren.“

Forschungsschwerpunkte

Forschungsschwerpunkte im Neubau, der in zwölf Monaten bezugsfertig sein soll, sind die Herstellung organischer und anorganischer Nanomaterialien für neuartige Lichtquellen.

Helmut-Peter.Etzkorn@muensterschezeitung.de